

Grenze des Machbaren erreicht

Polizei bricht Suche nach 78-Jähriger ab – Spur zu Bushaltestelle

VON FLORIAN MINCULESCU

Starnberg – Die Suche wurde gestern um 17 Uhr abgebrochen – erfolglos. Über 200 Einsatzkräfte mit 13 Spürhunden hatten sich an der Großfahndung nach der 78-jährigen Therese Strauß beteiligt. Die an Alzheimer erkrankte Starnbergerin gilt seit Mittwoch als vermisst. Polizei-Chef Norbert Reller war bestürzt: „Wir haben alles Mögliche getan. Leider Gottes ist die menschliche Grenze erreicht.“

Gegen 14 Uhr hatten die Angehörigen der Seniorin die Polizei alarmiert. Die 78-Jährige war aus ihrer Wohnung an der Angerweidestraße verschwunden. Daraufhin leitete die Polizei am Mittwoch sofort eine Suchaktion ein, die

gegen 22 Uhr wegen der Dunkelheit beendet wurde.

Gestern wurde eine Großfahndung eingeleitet. Um 11 Uhr startete die Suchaktion

mit mehr als 200 Einsatzkräften vom Sportplatz an der Egererstraße aus – zu Fuß, mit Spürhunden, mit dem Hubschrauber. Bis Gut Rieden

und Possenhofen wurde das Gebiet durchkämmt, auch die frühere Wohnung der älteren Dame an der Jahnstraße wurde aufgesucht. „Da die Verdächtige geistig verwirrt ist, könnte sie aber überall unterwegs sein“, meint der Starnberger Polizei-Chef.

Eine Spur fand sich schließlich – doch die half nicht weiter. Ein Hund nahm eine Fährte auf und führte Beamte zu einer Bushaltestelle vor dem Rummelsberger Stift. Dort war Endstation. Das lässt viel Raum für Spekulationen – genau das, was die Polizei vermeiden wollte. „Da tut man sich immer schwer, jetzt sind wir auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen“, betonte Reller. Ob sie in einen Bus gestiegen ist, ließ sich bis gestern nicht nachvollziehen.



Mit Spürhunden wurden die Wälder rund um die Angerweidestraße abgesucht – ohne Erfolg

Foto: Pool